



Käthe Knittler
Richard Heuberger
Bundesanstalt Statistik
Österreich
Direktion Bevölkerung

Forba Fachgespräch
Wien, 13. November 2018

Working Poor – ein neuer Indikator

Was gilt als „Arm“? Was, wer als „working poor“?

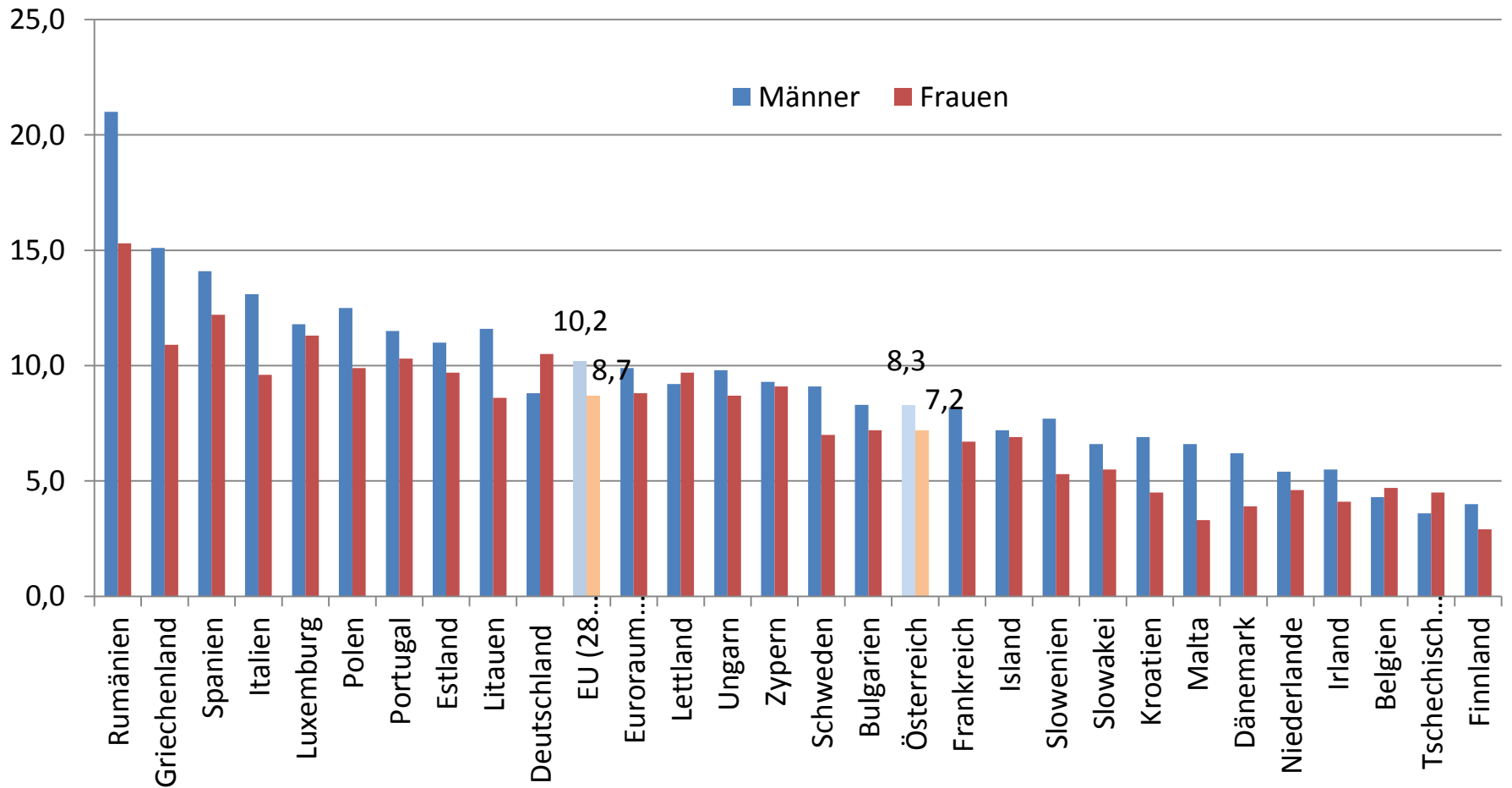
Zusammenhang Erwerbstätigkeit und Armut

Betrachtungsebene

Haushaltsbetrachtung vs. individuelle Ebene

Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen

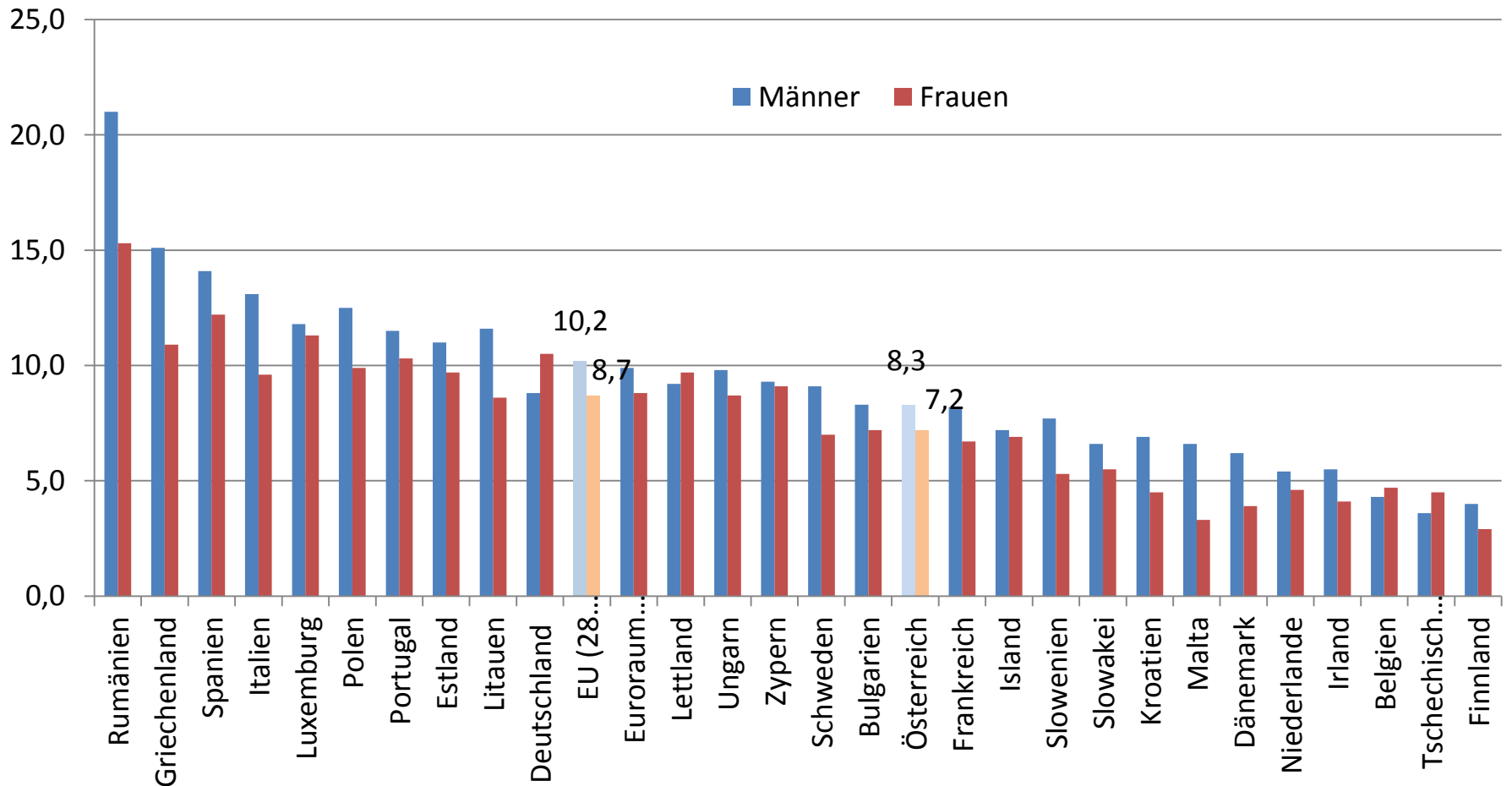
“In-work at-risk-of-poverty rate“, 2015



Q: Eurostat, EU-SILC 2015.

Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen

“In-work at-risk-of-poverty rate“, 2015



Q: Eurostat, EU-SILC 2015.

Äquivalenzeinkommen und das Geschlechterparadoxon

Datenquelle

EU-SILC (European Community Statistics on Income and Living Conditions) -> Indikatoren zu Armut und sozialer Eingliederung berechnet. In Österreich umfasst die Stichprobe rund 6.000 Haushalte (etwa 13.000 Personen).

Armutsgefährdungsschwelle

Die Armutsgefährdungsschwelle liegt bei 60% des Medians des äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens.

(Österreich 2015: 13.956 €/Jahr/ Einpersonenhaushalt).

Äquivalenzeinkommen und EU-Äquivalenzskala

Bedarfsgewichte: 1 für 1. Erwachsenen, 0,5 für jeden weiteren Erwachsenen, 0,3 für Kinder unter 14 Jahren.

Das verfügbare Haushaltseinkommen wird dann durch die Summe der Gewichte des Haushalts dividiert.

Äquivalisiertes Haushaltseinkommen für verschiedene Haushaltstypen

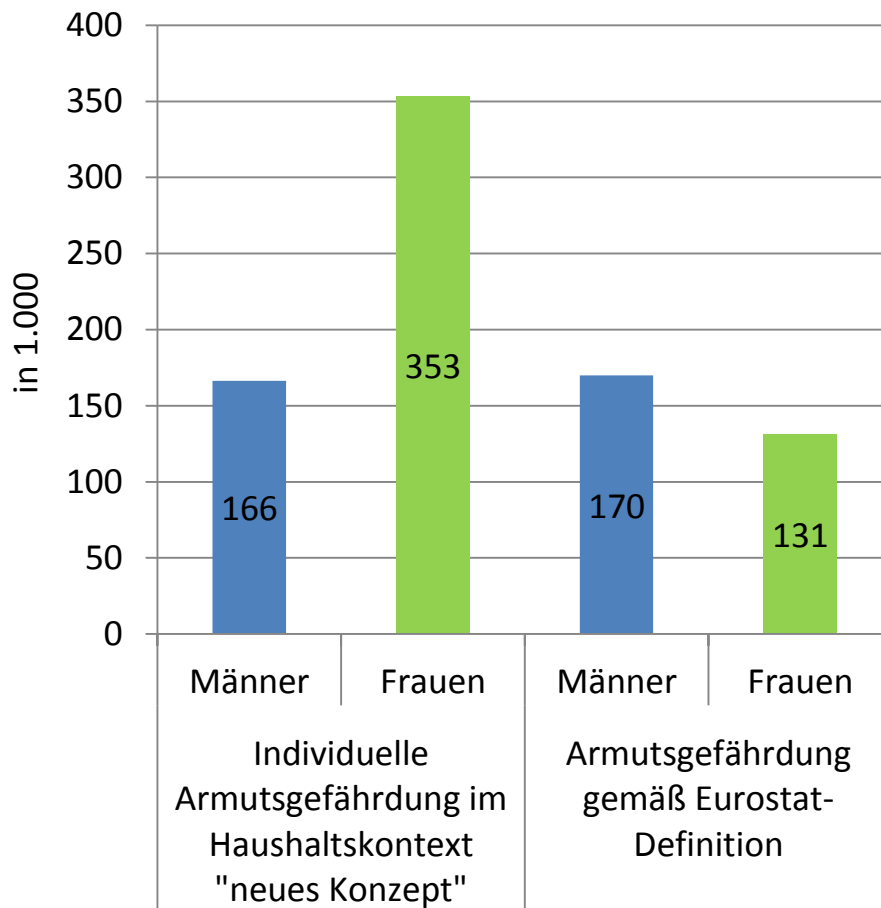
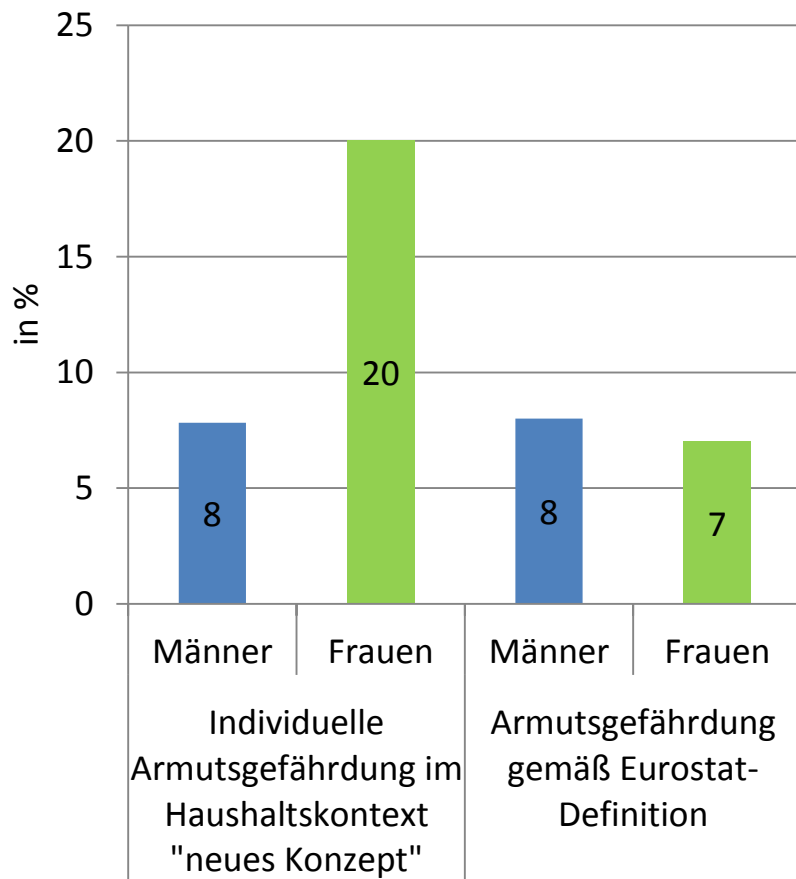
	Fixbedarf des Haushalts	Bedarf für Erwachsene	Bedarf für Kinder	Gesamtbedarf	Haushaltseinkommen	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen
	Konsumgewichte					
Einpersonenhaushalt	0,5	0,5	0,0	1,0	14.851	14.851
1 Erwachsener + 1 Kind	0,5	0,5	0,3	1,3	19.306	14.851
2 Erwachsene	0,5	1,0	0,0	1,5	22.276	14.851
2 Erwachsene + 1 Kind	0,5	1,0	0,3	1,8	26.732	14.851
2 Erwachsene + 2 Kinder	0,5	1,0	0,6	2,1	31.187	14.851
2 Erwachsene + 3 Kinder	0,5	1,0	0,9	2,4	35.642	14.851
3 Erwachsene	0,5	1,5	0,0	2,0	29.702	14.851

	Armutsgefährdung liegt vor wenn...
Armutsgefährdung gemäß Eurostat-Definition	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen < Armutsgefährdungsschwelle "Gewichtung der Einkommen"
Individuelle Armutsgefährdung im Haushaltskontext "neues Konzept"	Individuelles Einkommen < haushaltsspezifische Armutsgefährdungsschwelle "Gewichtung der Armutsgefährdungsschwelle"

Armutsgefährdung im Haushaltskontext		
	Äquivalisierte Einkommen	Individuelle Einkommen
	<i>(Eurostat-Definition)</i>	<i>(„neues Konzept“)</i>
	Einkommen für Gegenüberstellung mit Armutsgefährdungsschwelle	
	Äquivalisierte Haushaltseinkommen	individuelle Einkommen
Konzept	Operationalisierung des Haushaltskontext	
	Äquivalisierung der Einkommen bzw. Gewichtung der Einkommen	Haushaltsspezifische Armutsgefährdungsschwelle bzw. Gewichtung der Armutsgefährdungsschwelle
	Sonstiges	
	EU-Äquivalenzskala, Einkommenskomponenten, Altersabgrenzungen, Definition von Erwachsenen und Kind, Definition von Erwerbstätigkeit	siehe Eurostat-Definition, wird übernommen

Working Poor – Konzept im Vergleich

		Armutsgefährdung im Haushaltskontext	
		Äquivalisierte Einkommen	Individuelle Einkommen
		<i>(Eurostat-Definition)</i>	<i>(„neues Konzept“)</i>
Implikationen	Wer gilt als arm/nicht arm?		
	Der gesamte Haushalt	Einzelpersonen im Haushalt	
	Unterstellung gepoolter Einkommen?		
	Ja	Nein	
	Geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede ...		
	werden unsichtbar	bleiben sichtbar	
 ergeben sich (im Wesentlichen) lediglich über eine unterschiedliche Anzahl von männlichen und weiblichen Single-Haushalten	Geschlechtsspezifische Unterschiede ergeben sich über Einkommensunterschiede von Männern und Frauen	
	(Einkommens-)Abhängigkeitsverhältnisse innerhalb des Haushalts ...		
	bleiben unsichtbar	werden sichtbar	

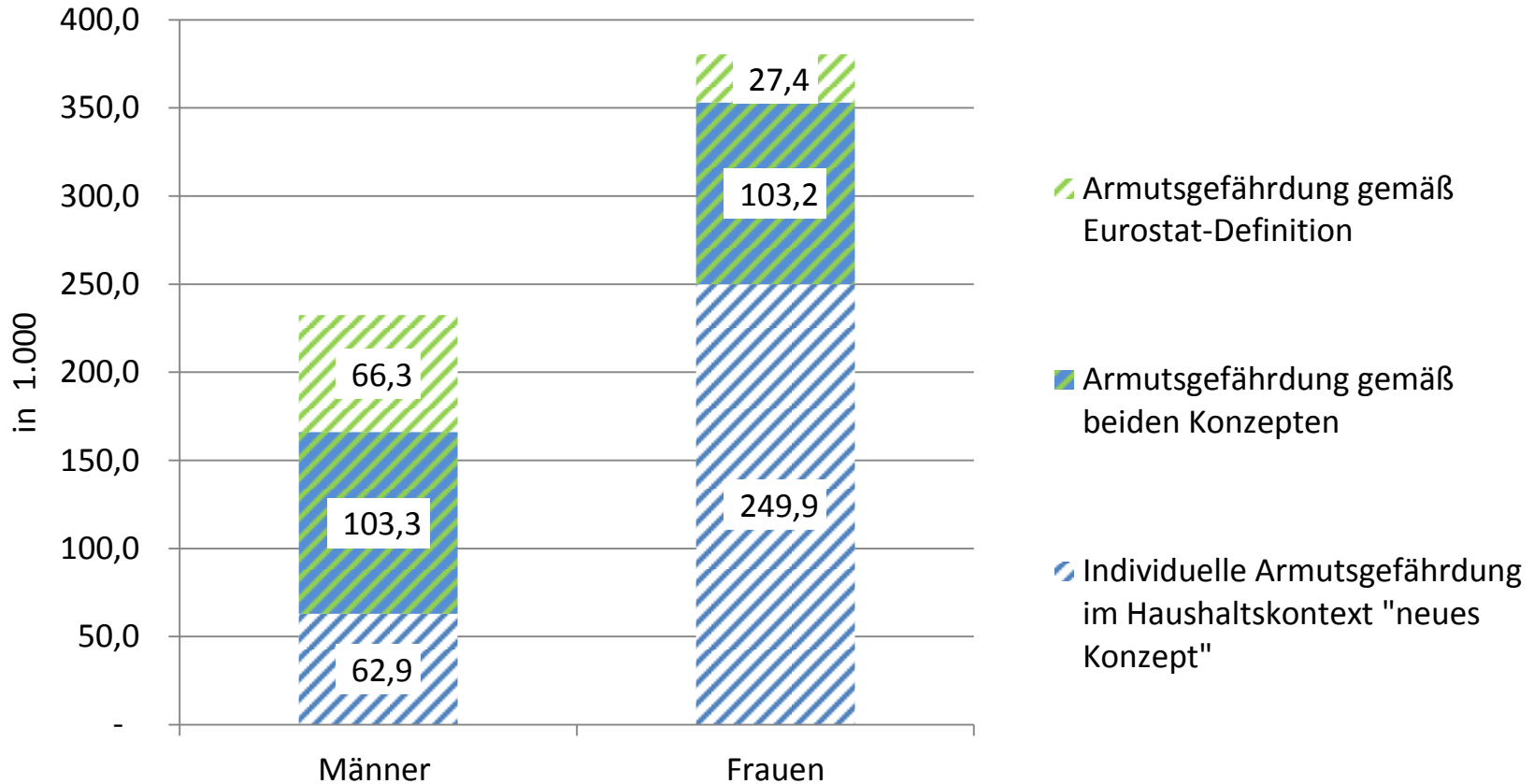


Individuelle Armutsgefährdung (Quote): Frauen + 13PP, Männer +/-0PP

Individuelle Armutsgefährdung: Frauen + 223.000, Männer -4.000

Working Poor – Verschneidung beider Konzepte

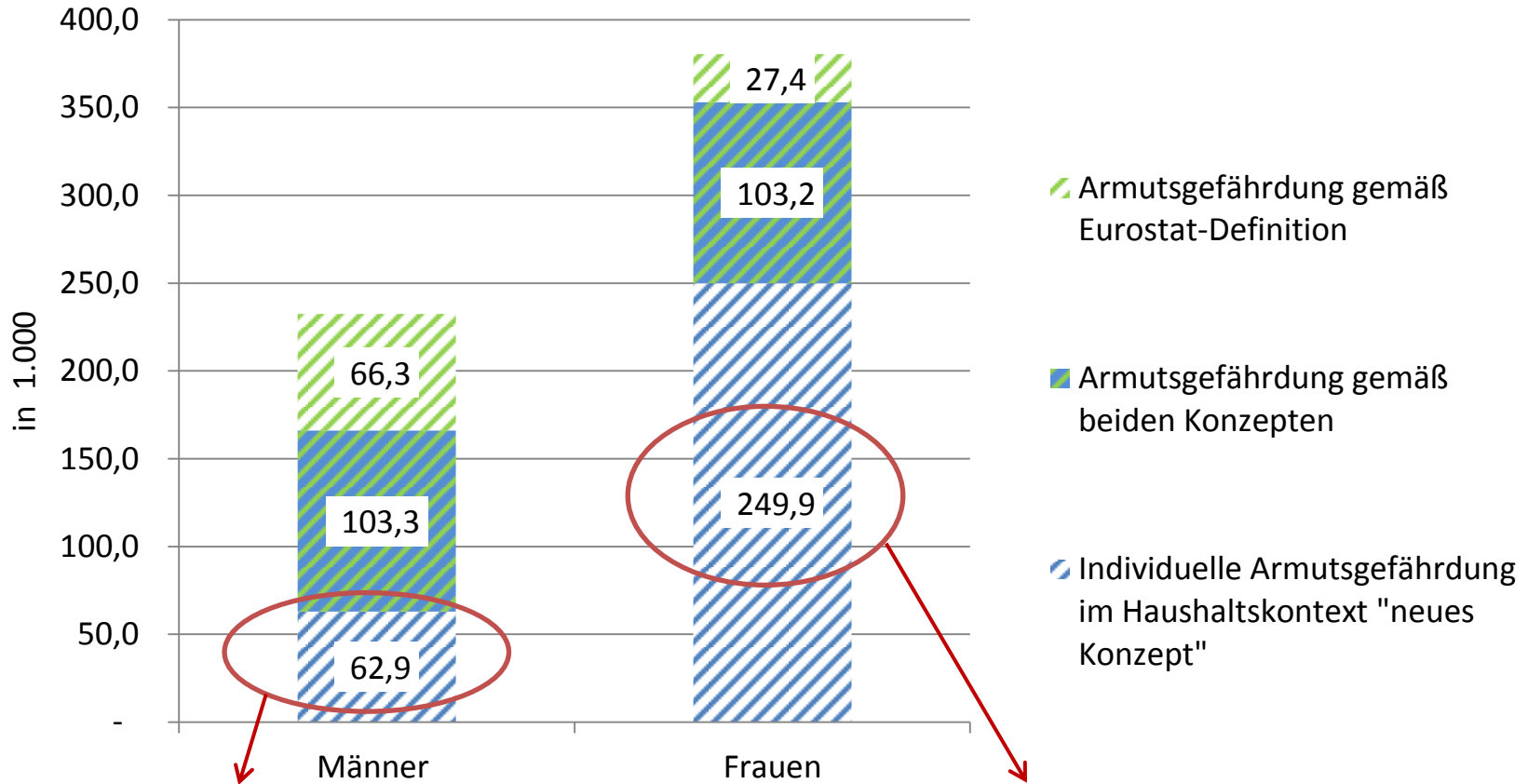
SILC 2017



68.000 erwerbstätige Männer und eine **Viertel Million Frauen** sind vom Einkommen ihrer Partner (oder Partnerinnen) **abhängig**, um nicht als armutsgefährdet zu gelten.

Working Poor – Verschneidung beider Konzepte

SILC 2017



68.000 erwerbstätige Männer und eine **Viertel Million Frauen** sind vom Einkommen ihrer Partner (oder Partnerinnen) **abhängig**, um nicht als armutsgefährdet zu gelten.

Fazit 1: Eurostat-Konzept ist blind für die Frage des Zusammenhangs zwischen Erwerbsarbeit und Armutsgefährdung und damit auch blind für die Rolle der Dimension Geschlecht

Fazit 2: Der von uns entwickelte Ansatz – individuelle Armutsgefährdung im Haushaltskontext – vereint die Vorteile einer Haushaltsbetrachtung mit einer Individualbetrachtung bzw. macht sich die Vorteile beider Ansätze zunutze und verdeutlicht die unterschiedlichen Gefährdungslagen von Männern und Frauen, trotz Erwerbsarbeit arm zu sein.

Fazit 3: Die kombinierte Betrachtung beider Working-Poor-Konzepte ermöglicht es, Anhaltspunkte für die Größenordnung von Abhängigkeitsverhältnissen und ökonomischen Gefährdungslagen innerhalb von armutsgefährdeten Familien bzw. Lebensgemeinschaften aufzuzeigen.

Fazit 4: Der Indikator individuelle Armutsgefährdung im Haushaltskontext sowie die kombinierte Betrachtung beider Working-Poor-Konzepte (individuelle Armutsgefährdung im Haushaltskontext und die Eurostat-Definition) erweitert den Analyserahmen zur Armutsforschung und ermöglicht neue Erkenntnisse im Kontext der Forschung zu Armut und Erwerbsarbeit.

Knittler, Käthe; Heuberger, Richard (2017) Armut und Erwerbsarbeit – ein neuer Indikator. Statistische Nachrichten, 3/2018, Wien.

*Rückfragen bitte an:
Käthe Knittler
Richard Heuberger*

*Kontakt:
Tel: +43 (1) 71128-7260
+43 (1) 71128-8285*

*Richard.Heuberger@statistik.gv.at
Käthe.Knittler@statistik.gv.at*

MZ Längsschnittdaten

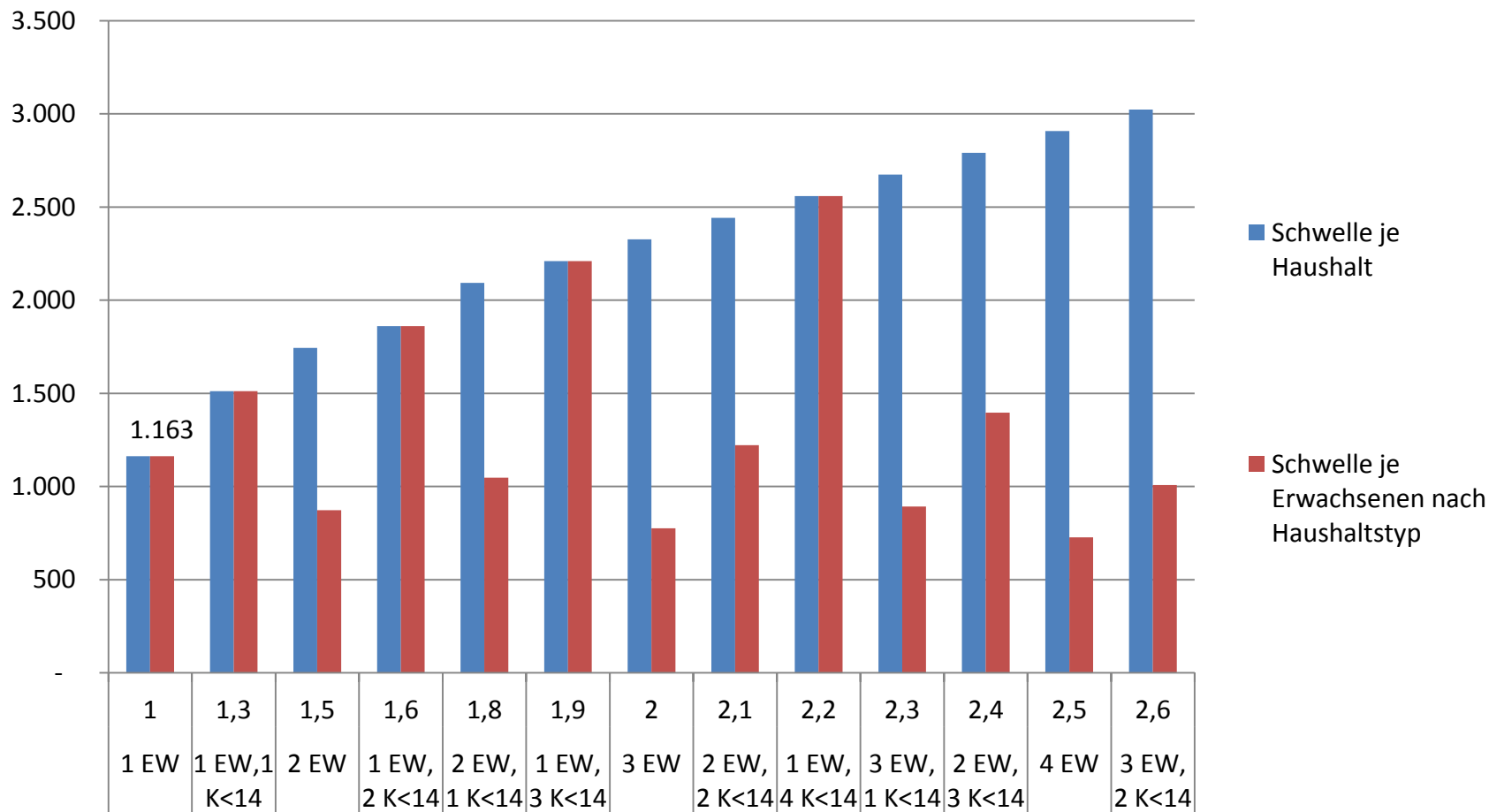
Aufbau der Datenbestände

Dynamiken am Arbeitsmarkt

Äquivalisiertes Haushaltseinkommen für verschiedene Haushaltstypen

	Fixbedarf des Haushalts	Bedarf für Erwachsene	Bedarf für Kinder	Gesamtbedarf	Haushaltseinkommen	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen
	Konsumgewichte					
Einpersonenhaushalt	0,5	0,5	0,0	1,0	13.956	13.956
1 Erwachsener + 1 Kind	0,5	0,5	0,3	1,3	18.143	13.956
2 Erwachsene	0,5	1,0	0,0	1,5	20.934	13.956
2 Erwachsene + 1 Kind	0,5	1,0	0,3	1,8	25.121	13.956
2 Erwachsene + 2 Kinder	0,5	1,0	0,6	2,1	29.308	13.956
2 Erwachsene + 3 Kinder	0,5	1,0	0,9	2,4	33.494	13.956
3 Erwachsene	0,5	1,5	0,0	2,0	27.912	13.956

Armutsgefährdungsschwelle "neues Konzept"



Beispiel 1

Sascha verdient 800€ netto monatlich und lebt allein. Die Armutsgefährdungsschwelle liegt im Jahr 2015 bei 1.163€. Saschas Einkommen liegt unter diesem Schwellenwert und gilt definitionsgemäß als **armutsgefährdet**.

Sascha zieht mit Ulli, deren Einkommen 1.900€ beträgt, **zusammen**. Das äquivalisierte Haushalteinkommen von beiden beträgt 1.800€ und liegt über der Armutsgefährdungsschwelle. Ulli und Sascha sind **demnach nicht armutsgefährdet**. Das Äquivalenzeinkommen für Ulli und Sascha ergibt sich durch folgende Berechnung: $800 + 1.900 = 2.700$ dividiert durch 1,5 = 1.800€. Weitere Rechenbeispiele können Tabelle 1 entnommen werden.

Beispiel 1

Sascha verdient 800€ monatlich. Die Armutsgefährdungsschwelle für einen Einpersonenhaushalt liegt gemäß der individuellen Armutsgefährdung im Jahr 2015 bei 1.163€. Saschas Einkommen liegt darunter, und er gilt definitionsgemäß als **armutsgefährdet**.

Sascha zieht mit Ulli, deren Einkommen 1.900 beträgt, **zusammen.** Die individuelle Armutsgefährdungsschwelle im Haushaltskontext für einen Zweipersonenhaushalt liegt bei 872,5€. Saschas Einkommen liegt unter dieser Armutsgefährdungsschwelle, und gilt somit definitionsgemäß nach wie vor als **armutsgefährdet**. Ulli gilt hingegen mit einem Einkommen von 1.900€ nicht als armutsgefährdet.

Bardone, Laura / Guio, Anne-Catherine (2005): In-Work Poverty. New commonly agreed indicators at the EU level. Population and living conditions, in: Statistics in focus, Population and social conditions 5/2005.

Gautié, Jérôme/ Ponthieux, Sophie (2015): Employment and the working poor, in: David Brady and Linda M. Burton

Knittler, Käthe (2010): „Prekarisierung, Frauen und working poor & prekäre Statistik“. In: Weiss, Alexandra/ Simetzberger, Verena (Hg.): Frauen im 21. Jahrhundert: Situationen, Herausforderungen, Perspektiven. Gesellschafts- und sozialpolitische Aspekte. Innsbruck.

Knittler, Käthe (2015): „Working Poor“ und geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede – eine Annäherung in Zahlen für Österreich und Wien, S. 235-256. Wirtschaft und Gesellschaft, 41. Jg./Heft 2, Wien.

Lamei, Nadja; Heuberger, Richard (2017), Working Poor: Armutsgefährdet trotz Arbeit? In: FORBA, Trendreport 1/2017, S. 4 - 5

Lamei, Nadja; Angel, Stefan; Heuberger, Richard; Oismüller, Anneliese; Glaser, Thomas; Göttlinger, Susanne; Kafka Elisabeth; Skina-Tabue, Magdalena (2014), Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung in Österreich. In: BMASK (Hrsg.), Sozialbericht 2013–2014, S. 337–368, Wien.

Meulders, Danièle/O’Dorchai, Síle (2013): The Working Poor: Too Low Wage Or Too Many Kids?, in: American International Journal of Contemporary Research Vol. 3 No. 7; July 2013, S. 30-46.

Ponthieux, S. (2010). In-work poverty in the EU. Eurostat Methodologies and Working Papers.

Ergebnisse SILC 2015

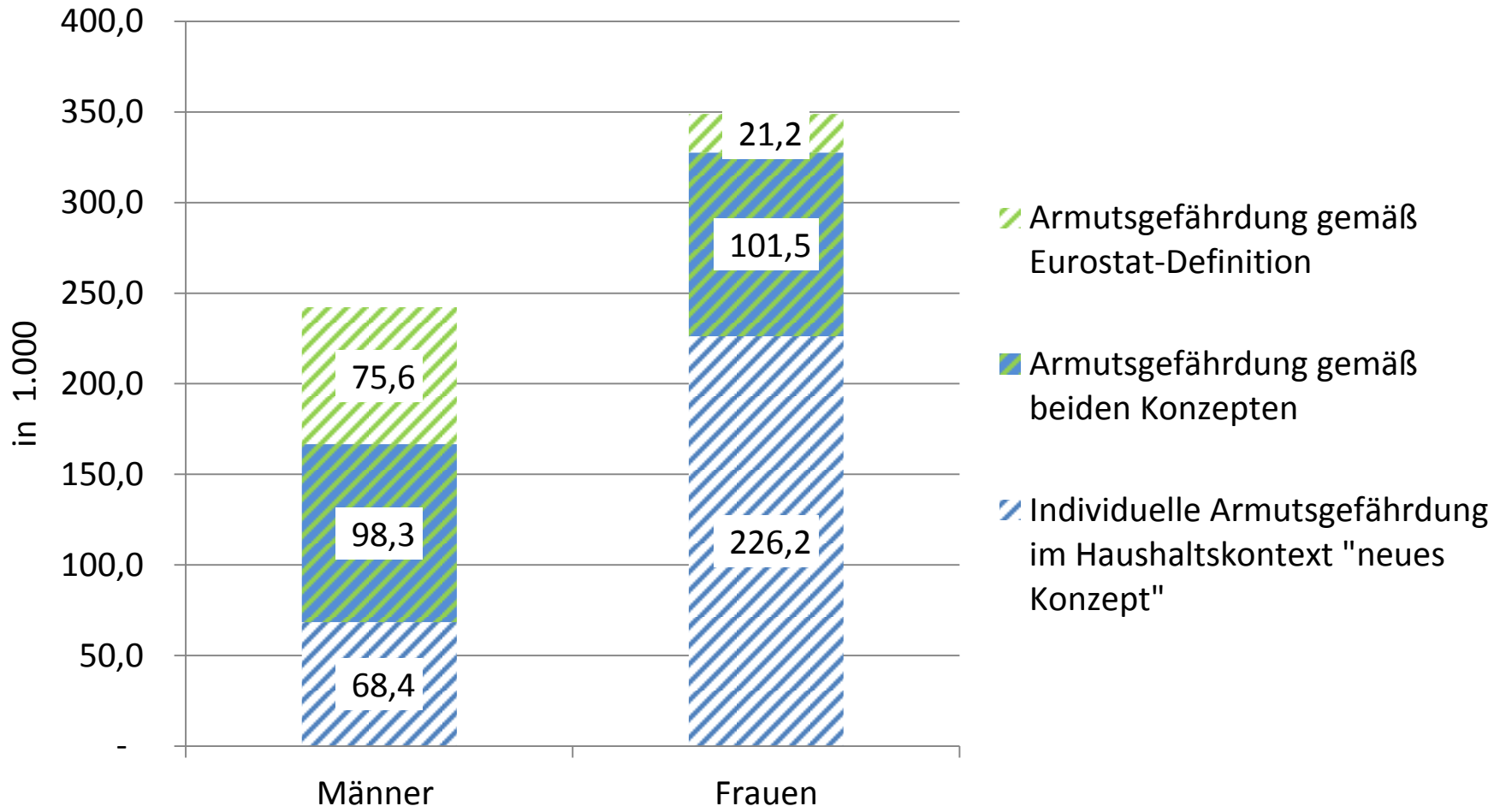
Working Poor – Konzept im Vergleich

Personen im Haushalt	Summe der Äquivalenzgewichte	Eurostat-Definition		"neues Konzept"
		Haushaltseinkommen	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen	individuelle Armutsgefährdungsschwelle im Haushaltskontext
1 EW	1	13.956	13.956	13.956
1 EW, 1 K<14	1,3	18.143	13.956	18.143
2 EW	1,5	20.934	13.956	10.467
1 EW, 2 K<14	1,6	22.330	13.956	22.330
2 EW, 1 K<14	1,8	25.121	13.956	12.560
1 EW, 3 K<14	1,9	26.516	13.956	26.516
3 EW	2	27.912	13.956	9.304
2 EW, 2 K<14	2,1	29.308	13.956	14.654

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2015.

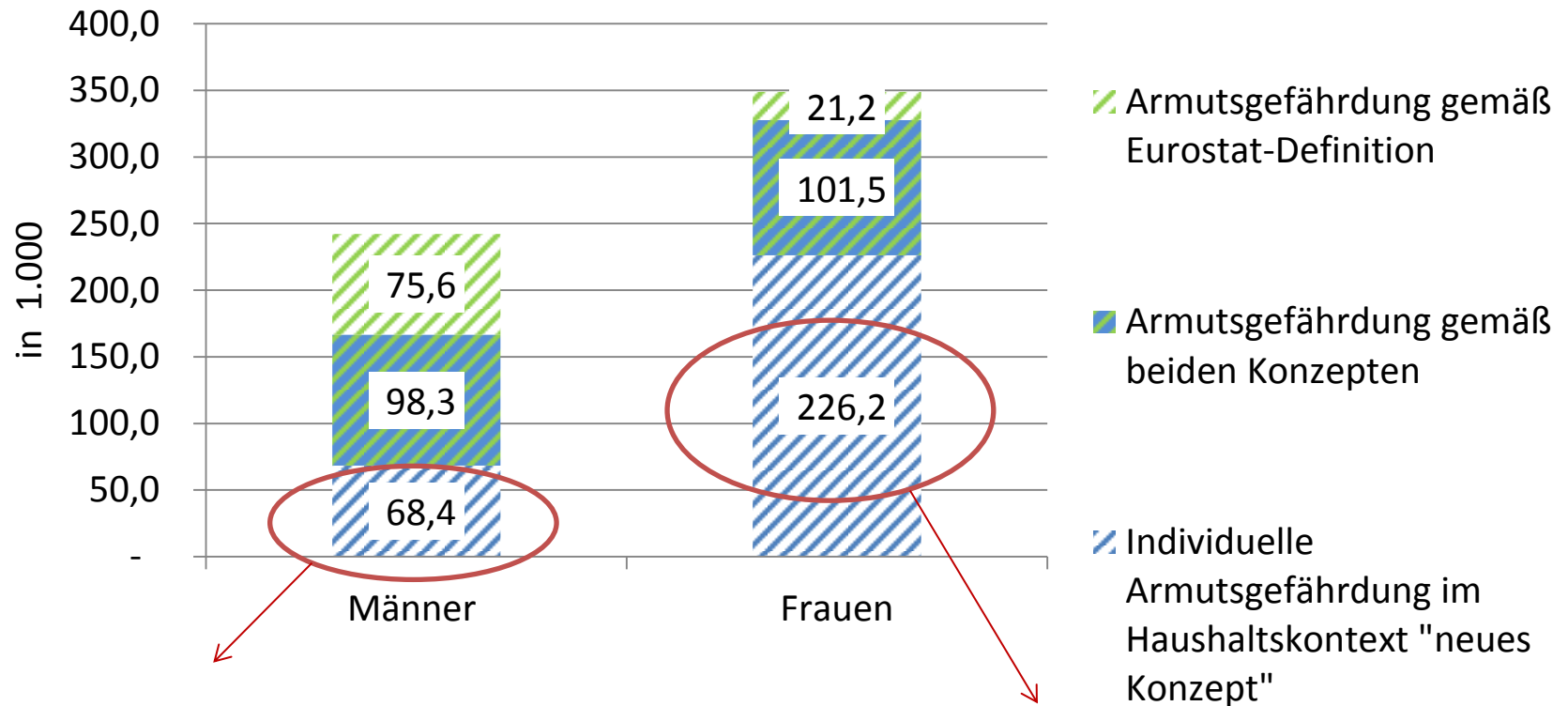
Working Poor – Verschneidung beider Konzepte

SILC 2015



Working Poor – Verschneidung beider Konzepte

SILC 2015



68.000 erwerbstätige Männer und rund eine **Viertel Million Frauen** sind vom Einkommen ihrer Partner (oder Partnerinnen) **abhängig**, um nicht als armutsgefährdet zu gelten.